

# Gemeinderat setzt Signal beim SWR-Orchester

Erhaltung des SWR-Orchesters Freiburg/Baden-Baden  
Antrag nach § 34 Abs. 1 Satz 4 GemO

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
die unterzeichnenden Fraktionen beantragen, zur Sitzung des Gemeinderates am 03. Juni, den Tagesordnungspunkt „Beitrag zur eigenständigen Erhaltung des SWR-Orchesters Freiburg/Baden-Baden“ aufzusetzen und folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung vorzulegen:  
Als Beitrag zur eigenständigen Erhaltung des SWR-Orchesters Freiburg/Baden-Baden fordert der Gemeinderat die Verwaltungsspitze der Stadt Freiburg dazu auf, ihren gesellschaftlichen Einfluss auf die FWTM dahingehend geltend zu machen, dass dem Orchester die bisher genutzten Räume des Konzerthauses für Proben und Konzerte mietfrei zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

1. Nach den Plänen der SWR Intendanz soll das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg (SO) mit Hauptprobenstandort Freiburg ab 2016 entgegen der Empfehlung aller Musikexperten und kulturpolitischen Verantwortlichkeiten mit dem Radiosinfonieorchester Stuttgart fusioniert werden. Auf entsprechende Nachfrage durch den Freundeskreis des SO konnte der SWR keinen namhaften Musikexperten nennen, der die Fusion für eine künstlerisch sinnvolle, zukunftsweisende Maßnahme hält und dementsprechend befürwortet. Damit wird eines der weltbesten Sinfonieorchester für die Aufführung zeitgenössischer Musik nach fast 70 Jahren erfolgreicher Arbeit unwiederbringlich zerstört.
2. Neben den regelmäßigen Konzerten in Freiburg leistet das SO in Freiburg und Umgebung eine viel beachtete musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen. Mit der Vermittlungsarbeit an Schulen und speziellen Schülerkonzerten erreichen die Musikerinnen und Musiker in Konzerten, Workshops und persönlichem Kontakt jährlich etwa 4500 - 5000 Kinder und Jugendliche. Die vom SWR in Aussicht gestellte Jugendarbeit durch das fusionierte Orchester würde nur einen Bruchteil dieser Arbeit leisten können, zumal der SWR darin keine wesentliche Aufgabe seines Orchesters sieht.
3. Entgegen allen Aussagen des SWR scheint die geplante Fusion der beiden SWR Orchester bereits auf den ersten Schritten zu scheitern. Der dafür speziell eingestellte Orchestermanager Dr. Bultmann konnte bisher weder einen Dirigenten für das künftige Orchester finden, noch

ein Profil entwickeln, das den beiden sehr unterschiedlichen Klangkörpern gerecht wird, noch erste Konzertverträge für die Zeit nach 2016 abschließen.

Gleichzeitig haben sich über 31 000 Bürgerinnen und Bürger mit ihrer eigenhändigen Unterschrift (gesammelt in nur 3 Monaten) für den Erhalt des SWR SO ausgesprochen.

4. Der Rundfunkrat hat in seinem Fusionsbeschluss vom September 2012 eine sog. Öffnungsklausel vorgesehen, die den Erhalt der beiden Orchester für den Fall vorsieht, dass sich die Voraussetzungen für die geplante Fusion grundlegend ändern. Dieser Fall ist längst eingetreten, nachdem die befürchteten Mindereinnahmen aus den neuen Rundfunkbeiträgen nicht kommen und stattdessen aus den Mehreinnahmen Rücklagen für die ab 2016 erwarteten Kostensteigerungen gebildet werden können.

5. Nach Berechnungen des Freundeskreises des SO würden die Einsparziele des SWR mit der geplanten Fusion wegen der gegebenen Personalstruktur der Orchester und höheren Folgekosten nur sehr langsam und erst sehr viel später als geplant eintreten. So sei davon auszugehen, dass ab 2016 bis zum Jahr 2020 langsam zunehmend eine Sparquote von maximal 2,5 Mio. /Jahr erreicht würde. Dies entspricht allenfalls der Hälfte des ursprünglichen Ziels.

6. Angesichts der geschilderten Sachlage erscheint ein Finanzierungsmodell realistisch, in dem der SWR auf die Fusion seiner beiden Orchester verzichtet und die Sparquote für die Klangkörper von derzeit 25% in etwa halbiert. Der Finanzbedarf für die Erfüllung dieses reduzierten Sparziels liegt damit bei rd. 2,5 Mio. /Jahr. Diese Summe könnte gemeinsam vom Land (rd. 1,5 Mio.), der Stadt Freiburg und anderen Kommunen der Region (0,5 Mio), sowie der Bürgerschaft einschl. Wirtschaft (0,5 Mio) aufgebracht werden.

Dem Freundeskreis liegen bislang 2600 Absichtserklärungen von Musikfreunden über einen jährlichen Betrag von 372 000 Euro vor.

7. Über die Form der Kooperation zwischen Land, Kommunen, Zivilgesellschaft und SWR sollte im Rahmen eines „Runden Tisches“ verhandelt werden. Diese Verhandlungen sollten auch die spezifische Verwendung der öffentlichen Mittel für die lokale und regionale musikalische Jugendarbeit durch das SO einschließen.

8. Da das Land für seinen finanziellen Beitrag immer einen „ersten Schritt“ durch die Stadt Freiburg verlangt hat, sollte angesichts der skizzierten veränderten Lage nun tatsächlich ein klares politisches Signal ausgesandt werden. Dabei muss dieses Signal erstmals mit einer konkreten Zahl (Verzicht auf die Mieteinnahmen für das Konzerthaus) ausgestattet sein. Damit würde zugleich die Resolution des Gemeinderats erneuert, zu der OB Dr. Salomon im Juni 2012 an den SWR Intendanten Boudgoust schrieb: „Unser vorrangiges Ziel ist ein Erhalt des SWR-Sinfonieorchesters am Standort Freiburg in der heutigen Struktur und künstlerischen Ausstrahlung; die im Gemeinderat einstimmig beschlossene Resolution liegt Ihnen vor.“

Mit freundlichen Grüßen

gez. Maria Viethen, Vorsitzende JF/Die Grünen  
gez. Wendelin von Kageneck, Vorsitzender CDU-Fraktion  
gez. Renate Buchen, Vorsitzende SPD-Fraktion  
gez. Patrick Evers, Vorsitzender FDP-Fraktion  
gez. Dr. Johannes Gröger, Vorsitzender Freie Wähler  
gez. Michael Moos, LiSSt

gez. Atai Keller, kult  
gez. Irene Vogel, UFF

(Presseinfo: Joachim Fritz, SPD-Gemeinderatsfraktion Freiburg, 13.05.2014)